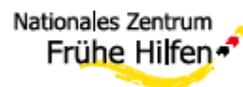
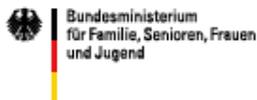


Best Practice aus Modellprojekt und Implementierungsphase

Maßnahmenpaket zur Elternansprache (ÖA-Paket)
des NZFH für Länder und Kommunen

Gefördert vom:



Träger:



In Kooperation mit:



In Zusammenarbeit mit:

NummergegenKummer



Best Practice Modellprojekt in Osnabrück

Gute Vernetzung erreicht

Neuer Elternservice in Osnabrück gut angenommen

von Ulrike Schmidt



Osnabrück. „Zusammen schaffen wir das schon“ lautet das Motto des Modellprojektes, das im Januar in Osnabrück gestartet wurde. Mit einem Abschlussworkshop aller Beteiligten endete das Projekt. Ziel erreicht, hieß es dabei übereinstimmend: Die angestrebte gute Vernetzung sei erreicht worden.

Über das Elterntelefon der „Nummer gegen Kummer“ wurde ein anonymer und kostenfreier Zugang zu den Angeboten des Netzwerks „Frühe Hilfen“ in Osnabrück geschaffen. Bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern informieren die Berater und Beraterinnen am Elterntelefon unter der Nummer 0800/111055 über Angebote für Eltern mit Kindern ab der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr in schwierigen Lebenslagen.

„Der Bedarf an Vermittlung ist vorhanden“, resümierte Beate Friese, Projektleiterin und stellvertretende Geschäftsführerin der Nummer gegen Kummer: Bundesweit seien am Elterntelefon seit Projektstart vermehrt Eltern vor und nach der Geburt zu Angeboten der „Frühen Hilfen“ beraten und weitervermittelt worden. Die ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater am Elterntelefon waren für das Projekt extra zum Thema „Frühe Hilfen“ geschult und mit den Fachkräften in den Angeboten vor Ort vernetzt worden, um Rat suchende Eltern über das vielfältige Angebot vor Ort informieren zu können. „Dieser Austausch ist gelungen, insbesondere, weil die Anbieter der ‚Frühen Hilfen‘ in Osnabrück so engagiert und motiviert mitgearbeitet haben und über ihre Angebote im Vorfeld detaillierte Auskünfte geliefert haben“, sagte Friese.

„Für uns ist das Modellprojekt ein wichtiger Schritt, weil wir uns erstmals mit Plakaten, Anzeigen, einer Aktionswebseite und einem Radio-Spot direkt an die Eltern gewendet haben“, erklärte Mechthild Paul, Leiterin des Nationalen Zentrums „Frühe Hilfen“ (NZFH). Mit der Nummer gegen Kummer habe das

Best Practice

Implementierungsphase in 11 Kommunen



KREIS BERGSTRASSE Fachbereich Bildung, Betreuung und Erziehung - Fachdienst Frühe Hilfen

Bundesinitiative
Frühe Hilfen 

Sehr geehrte Damen und Herren, [- jeweils die angepasste Anrede einfügen]

wir möchten Sie über dieses Rundschreiben darüber informieren, dass die [Frühen Hilfen im Kreis Bergstraße](#) zukünftig mit dem bundesweiten Angebot des [Elterntelefons „Nummer gegen Kummer“](#) vernetzt sind. Dazu werden in nächster Zeit Werbematerialien vom [Nationalen Zentrum Frühe Hilfen \(NZFH\)](#) an Ihre Einrichtung verschickt. Es handelt sich um 4 Plakate in verschiedenen Größen (DIN A2 / DIN A3), einen Flyer, Abreißzettel mit den 4 Plakatmotiven sowie einen Aufsteller mit Info-Karten. Die Werbeaktion dient der Bekanntmachung unserer örtlichen Angebote des Netzwerks Frühe Hilfen und des anonymen und kostenlosen Elterntelefons der „Nummer gegen Kummer“ als einem möglichen Zugang in das Netzwerk Frühe Hilfen. Zwei der Plakate können Sie beispielhaft hier sehen.




Parallel dazu sind alle [41 Elterntelefon-Standorte](#) bundesweit mit den Informationen zu den Frühen Hilfen im Kreis Bergstraße ausgestattet worden, so dass die Beraterinnen und Berater an allen Standorten der Elterntelefone die aus dem Kreis Bergstraße anrufenden Eltern möglichst passgenau weiter vermitteln können.

Zu Ihrer Information: die nächst gelegenen Standorte eines Elterntelefons sind Heidelberg, Ludwigshafen-Mannheim, Frankfurt/Main, Mainz und Wiesbaden.

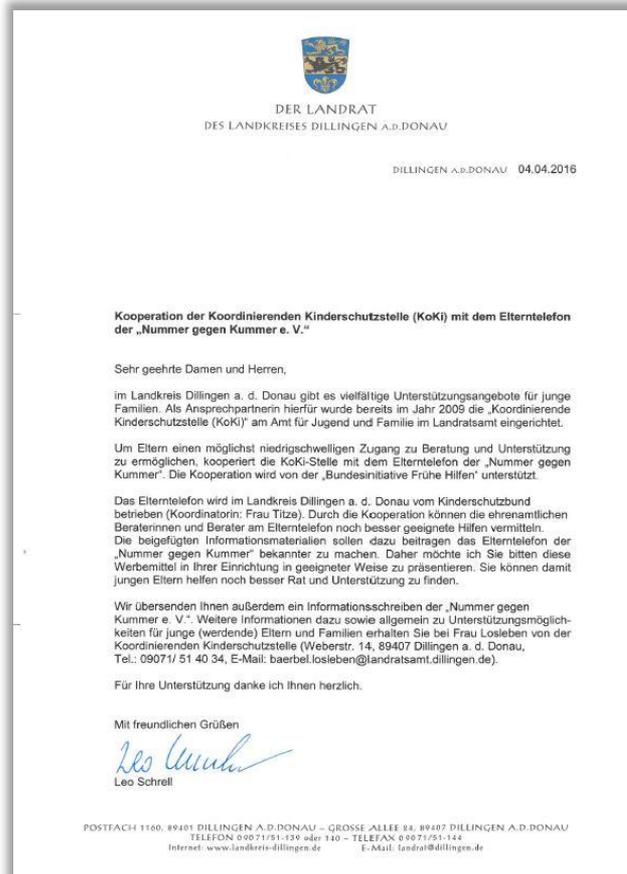
- Wir bitten Sie, unsere Arbeit zu unterstützen, indem Sie die Materialien zum Elterntelefon „Nummer gegen Kummer“ aufstellen bzw. aufhängen.
- Außerdem haben wir Ihnen die Liste mit den Angeboten der Frühen Hilfen im Kreis Bergstraße als übersichtliche Tabelle im Anhang beigefügt. Falls Sie von Eltern direkt angesprochen werden sollten, können Sie diese gerne nutzen. Ein Tipp: drucken Sie die Liste am besten im DIN A 3 Format aus.

Für Ihre Unterstützung bedanken wir seitens des Fachdienstes Frühe Hilfen [im Voraus](#).

Mit freundlichen Grüßen

Infoschreiben, das im KREIS BERGSTRASSE über Rundmails an verschiedene Ansprechpartner verschickt wurde

Best Practice Implementierungsphase in 11 Kommunen



Infoschreiben des
Landrates, das in Dillingen
a.d. Donau den
Multipliatorenmappen
beigelegt wurde

Best Practice Implementierungsphase in 11 Kommunen



Fachtag
Frühe
Hilfen in
Halle
(Saale)

Best Practice Implementierungsphase in 11 Kommunen

Wenn Mama oder Papa nicht mehr weiterwissen

DAS ELTERNTELEFON DES KINDERSCHUTZBUNDES HILFT IN KRISSITUATIONEN

Das Baby schnell schreien ohne Grund schon seit zwei Stunden? Der Wutanfall des Dreijährigen nimmt gar kein Ende? Und das Leben als Paar liegt auch schon ewig brach? Eltern zu sein, ist für die meisten Mütter und Väter die schönste Aufgabe der Welt – aber ganz sicher auch eine der anstrengendsten.

Und nicht immer stehen Gesprächspartner oder Ratgeber bereit, wenn das Elternsein gerade anstrengend oder frustrierend ist. Dafür gibt es das Elterntelefon: Unter der Nummer 0800 111 0550 haben geschulte Berater für jedes Problem ein offenes Ohr und einen guten Tipp.

Für den Kreis Meißen wird das Elterntelefon vom Deutschen Kinderschutzbund, Ortsverband Radebeul e.V. betrieben. Allein im vergangenen Jahr haben hier fast 600 Mütter und Väter Rat gesucht. „Der große Vorteil eines solchen Angebots ist, dass man sich hier wirklich anonym Hilfe holen und auch jederzeit das Gespräch abbrechen kann“, sagt Katja Jaskulski, Projektleiterin beim Kinderschutzbund. „Sich zu öffnen, weil man im Umgang mit dem eigenen Kind unsicher ist oder das Gefühl hat, das nicht gut zu machen, ist viel schwieriger, wenn einem ein Sozialarbeiter oder jemand vom Jugendamt gegenüber sitzt.“

Die Telefonberater sind da, wenn angehende Mütter Angst vor den Veränderungen haben, die eine Schwangerschaft mit sich bringt. Sie können beraten, wenn werdende Väter befürchten, dass sie Job, Partnerin und Kind nicht unter einen Hut bekommen. Und sie wissen, was zu tun ist.






Elterntelefon
**0800
1110550**
Nummer gegen Kummer

wenn gerade alles zu viel wird, die Eltern das Gefühl haben, dass ihnen alles über den Kopf wächst und sie nicht mehr gut auf ihr Kind reagieren können.

All diese Themen werden anonym besprochen. Bei den offenen Gesprächen werden die AnruferInnen nicht bewertet und beurteilt. Denn das Motto des Elterntelefons lautet: „gemeinsam schaffen wir das schon!“ Sollte ein Gespräch nicht ausreichen, wissen die Berater über weitergehende Hilfsangebote Bescheid und können über Ansprechpartner informieren. Die Anrufe sind kostenlos – egal, ob vom Festnetz oder vom Handy. Die Nummer gegen Elternkummer ist täglich von 9 bis 11 Uhr sowie dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr erreichbar.

Übrigens: Für das Elterntelefon werden immer auch ehrenamtliche Berater gesucht. Interessanten können sich bei Katja Jaskulski unter 0351/8305229 melden.



Kostenlose Info-Seite im Baby-Magazin Radebeul

Best Practice Implementierungsphase in 11 Kommunen

SekoRo Berichte und  13

Rat und Hilfe für (werdende) Eltern: Elterntelefon „Nummer gegen Kummer“ im Netzwerk der Frühen Hilfen

Ein kleines Kind kann das Leben ganz schön auf den Kopf stellen. Manchmal wirft schon die Schwangerschaft alle Lebenspläne durcheinander. Gut, wenn man dann jemandem zum Reden hat, der weiß, wo es Hilfe gibt.

Am Elterntelefon der „Nummer gegen Kummer“ erhalten Ratsuchende schon lange kompetente Unterstützung bei allen Fragen rund um die Erziehung und das kostenlos und anonym unter der Rufnummer 0800 - 111 0 550, montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr und dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr.

Ab sofort gibt es zusätzlich einen neuen Service für junge und werdende Eltern: In derzeit elf Kommunen werden die Anruferinnen und Anrufer am Elterntelefon, so sie es wünschen, direkt zu den Angeboten der Frühen Hilfen vor Ort vermittelt. Frühe Hilfen bieten frühzeitige Unterstützung bei allen Fragen rund um die Versorgung und Betreuung von Kindern, wenn Eltern alles zu viel wird...

„Mit dem neuen Service“, so Beate Frieße, Projektleiterin Frühe Hilfen und stellvertretende Geschäftsführerin von Nummer gegen Kummer e.V., „wollen wir insbesondere junge Eltern in schwierigen Lebenssituationen erreichen. Das Zusammenleben mit einem Baby muss sich erst ein

spielen, da haben viele Eltern Fragen oder benötigen Unterstützung. Die Beraterinnen und Berater am Elterntelefon wissen, welche Angebote der Frühen Hilfen für den jeweiligen Anrufer hilfreich sein können und motivieren die Betroffenen, diese auch anzunehmen. Andere Themen lassen sich auch schon im Telefongespräch klären.“

Das Angebot wird vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aus Mitteln der Bundesinitiative Frühe Hilfen gefördert. Das NZFH fördert den Verein Nummer gegen Kummer e.V., der in seiner Funktion als bundesweite Dachorganisation der Elterntelefon-Standorte die Vernetzung und die Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Den neuen Service finden Eltern auch in Rosenheim unter der Bezeichnung Fachdienst Frühe Kindheit (KoK), neben Bamberg, Halle (Saale), Kreis Bergstraße (Hessen), Landkreis Dillingen a. d. Donau, Landkreis Hildesheim, Landkreis Meißen/Flaßebud., Landkreis Vorpommern-Greifswald, Lützenscheid, Minden und Neumünster.

Nummer gegen Kummer e.V.
www.nummergegenkummer.de



Zusammen schaffen wir das schon!
Rufen Sie uns an - bei kleinen Sorgen und in schwierigen Situationen...
Das Elterntelefon - anonym und kostenlos:
Mo - Fr: 9 - 11 Uhr, Di + Do: 17 - 19 Uhr

Anonym und kostenlos!

Elterntelefon
0800
1110550
Nummer gegen Kummer

1111
unterstützt durch die
Netzwerke Früher Hilfen

Artikel in der Selbsthilfezeitung der Diakonie Rosenheim

Best Practice Implementierungsphase in 11 Kommunen



Verteilung der Materialien
durch den DKSB in
Rosenheim – hier bei
Mc Donald's

Best Practice Implementierungsphase in 11 Kommunen

Zum Einkauf gibt's Infos für junge Familien

Frühe Hilfen: Material liegt im Stern-Center aus

LÜDENSCHIED • Das Stern-Center ist mit „im Netz“: Den neuen Service, die „Frühe Hilfen“-Angebote für junge und werdende Eltern in der Stadt mit dem etablierten Elterntelefon der „Nummer gegen Kummer“ des Kinderschutzbundes zu verbinden, unterstützt auch Center-Managerin Franziska Gübik. Die Mitarbeiter im Haus haben ausführliches Informationsmaterial samt Flyern, Plakaten und Kontaktkarten zum Aufhängen und Auslegen bekommen. Im Flyer sei ein alle Angebote zentralisiert zusammengefasst. Der Führer sei zudem gut aktualisierbar – was bei der Fülle an Zeiten, Kontaktdaten und Detailinformationen ein nicht zu unterschätzender Vorteil sei.

Auf diese Weise hofft man, möglichst viele junge Familien sozusagen im Vorbeigehen zu erreichen. Denn, so lautet die Erkenntnis der Sachleute: „Die Geburt eines Kindes ist in der Regel ein schönes Ereignis, bringt aber auch eine Fülle von Herausforderungen mit sich.“ Deshalb wolle man frühzeitig Rat und Unterstützung anbieten, betonen bei der Verteilung des Informationsmaterials alle Beteiligten, darunter Matthias Reuter (Fachbe-

reichsleiter Jugend, Bildung und Sport), Stefan Hesse (Fachdienstleiter Jugendamt, Familienhilfe), Birbel Junge vom Kinderschutzbund und Jugendamt-Netzwerkkoordinatorin Ulrike Schwarzzeilmüller. Das Center sei wegen der hohen Publikumsfrequenz ein sehr wichtiger Partner.

Hesse: „Im größeren Durchlauf in Lüdenscheid gibt es nicht.“

Auch an der Infotheke des Centers wird auf das niederschwellige Angebot hingewiesen. „Frühe Hilfen richten sich an Familien und Kinder ab der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr und tragen dazu bei, dass Eltern gut für ihre Kinder sorgen können, vor allem dann, wenn es schwierig wird und sich Probleme zeigen“, beschreibt Ulrike Schwarzzeilmüller die Beweggründe für das Netzwerk „Frühe Hilfen“. Angesiedelt ist es bei der Stadt. Ergänzend komme nun die „Nummer gegen Kummer“ hinzu, unter 0 89 01 11 05 59 bundesweit erreichbar. Über das Elterntelefon gebe es man eine zusätzliche individuelle Beratung zu den Angeboten der Frühen Hilfen in Lüdenscheid – anonym und kostenfrei. • zum

Presseartikel in den Lüdenscheider Nachrichten



„Frühe Hilfen“: Auch im Stern-Center treffen junge Familien jetzt überall auf informative Unterstützung. • Foto: Kornau

Best Practice

Rückmeldung der Netzwerkkoordinierenden

- breit gefächerte Angebote Frühe Hilfen werden in der Stadt bekannter gemacht
- noch größere Bekanntmachung der Frühen Hilfen in der Kommune und im Landkreis
- Stärkung der Zusammenarbeit im Netzwerk mit dem gemeinsamen Ziel: Werbung für die Frühen Hilfen; Vernetzung der Akteure FH untereinander
- Betriebe, Praxen und Einrichtungen, die nicht unmittelbar mit dem Bereich Frühe Hilfen zu tun haben, werden auf die möglichen Problemlagen und Hilfsmöglichkeiten aufmerksam.
- Bei neuen Partnern (Ärzten) wird Interesse für eine Teilnahme am Netzwerk geweckt.